

# Fünfte Deutsch-Griechische Versammlung

*4. bis 6. November 2015 in Berlin*

## KOMMUNEN DURCHBRECHEN DIE MAUER DER KRISE

*Study-Touren und Werkstattgespräche*



*Teil 1:*

***Study-Touren***

*Donnerstag, 5. November 2015*

---

# Study-Touren

Donnerstag, 5. November 2015

13.30 – 18.00 Uhr

Alle Busse fahren vom Abgeordnetenhaus Berlin ab und bringen die Teilnehmenden nach den Study-Touren zu den Hotels.

---

## 1.) Landwirtschaft: regionale Vermarktung über den Standort hinaus

Im landwirtschaftlichen Betrieb Buschmann & Winkelmann im brandenburgischen Klaistow erfahren Sie, wie ein Erzeuger den großflächigen Anbau von Obst und Gemüse mit der Direktvermarktung und einem umfassenden Freizeitangebot perfekt verbindet. Im großflächigen Anbau werden insbesondere Spargel, Erdbeeren, Heidelbeeren sowie Kürbisse produziert. Das Gemüse wird in integriertem, d. h. für Natur und Gemüse schonendem Verfahren angebaut. Diese Produkte werden nicht nur in Berlin und der weiteren Region vermarktet (Beelitzer Spargel), sondern in einem Hofladen auch direkt verkauft. Neben dem Spargelhof Buschmann & Winkelmann präsentiert sich ein weiterer großer Betrieb des Obstanbaus, die Firma Werder Frucht GmbH. Dieser Betrieb ist neben dem eigenen Anbau auch ein bedeutender Großhändler von Obst und Gemüse. In diesem Zusammenhang arbeitet dieser Betrieb auch mit griechischen Erzeugern zusammen.

Die Study-Tour wird beendet mit einer Diskussion der Teilnehmenden. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die präsentierten Methoden auch in Griechenland umsetzbar sind und ob die Zusammenarbeit zwischen deutschen und griechischen Erzeugern verbessert werden kann.

## 2.) Die soziale Stadt: Integrationskonzept trifft auf Quartiersmanagement

Erhalten Sie Einblick in die Integrationskonzepte Berlins in den einzelnen Bezirken. Vorgestellt werden kommunale Projekte und Entwicklungen wie etwa das Berliner Quartiersmanagement. Seit 1999 unterstützt das Berliner Quartiersmanagement als Pilotprojekt im Bund-Länder-Städteförderungsprogramm *Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt benachteiligte Stadtteile*. Seit 1981 gibt es zudem in den Berliner Verwaltungen Integrationsbeauftragte, die in der multikulturellen Stadt die Querschnittsaufgabe Integration strategisch steuern, mit den zahlreichen Migrantenorganisationen kooperieren und in Fragen der Flüchtlings-, Migrations- und Partizipationspolitik beraten. In der Study-Tour werden Sie Einblick in die Erfahrungen und Projekte dieser Integrationsarbeit erhalten.

- Quartiersmanagement im Bezirk Neukölln-Körnerpark
- Quartiersmanagement im Bezirk Moabit West

## 3.) visit Berlin – ein Ort, eine Geschichte: vom Konzept zur Destination

Berlin wird vermarktet als attraktiver Wirtschafts- und Technologiestandort, kreative Hauptstadt, Kultur- und Sportmetropole sowie als lebenswerte Stadt. Doch wie werden die Marketingaktivitäten gebündelt, wie Kooperationen mit den strategischen Partnern aus Berlin umgesetzt und wer steckt hinter den neuesten Hauptstadtmarketingkampagnen? Sie erhalten Einblick in den Aufbau und die Entwicklung der Tourismusorganisation visitBerlin. Lernen Sie Vermarktungsstrategien, Tourismuskonzepte und erfolgreiche Kampagnen in der Praxis kennen und erfahren Sie, was das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg über EU Förderprogramme aus Brüssel zu berichten hat.

- Gespräch mit **Ralf Ostendorf**, Director Market Management, Berlin Tourismus & Kongress GmbH
- Gespräch mit **Anke Wiegand**, Koordinatorin der Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg bei der Berlin Partner GmbH
- Stadtentwicklungskonzepte und Vermarktungshotspots im Rahmen einer geführten Tour durch Berlin

---

#### 4.) **Abfallwirtschaft: Berlin von seiner grünen Seite**

Ein Vertreter der Stadt Berlin stellt ihnen das Abfallkonzept der Hauptstadt vor. Erst im Mai 2011 beschloss das Abgeordnetenhaus von Berlin ein verbindliches Abfallwirtschaftskonzept für Berlin. In ihm werden die Rahmenbedingungen für die Vermeidung und Entsorgung aller im Land Berlin anfallenden Abfälle für einen Planungszeitraum bis 2020 geschaffen. Hiernach besuchen Sie das Ver- und Entsorgungszentrum (VEZ) Quartier Potsdamer Platz des Berliner Entsorgungs- und Recycling-Unternehmens ALBA und lernen effiziente Recyclingmethoden und Lösungsansätze für moderne Metropolen am Beispiel des Potsdamer Platzes kennen. Beim Berliner Abfallunternehmen BSR besuchen Sie eine moderne Biogasanlage. Durch das selbst erzeugte Biogas wird jedes Jahr der Kauf von rund 2,5 Millionen Litern Diesel gespart, was die BSR unabhängiger von steigenden Kraftstoffpreisen macht. Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) wurden im Jahre 1951 als Eigenbetrieb des Landes Berlin gegründet und sind seit dem 1. Januar 1994 als Anstalt des öffentlichen Rechts zu 100 Prozent im Besitz des Landes Berlin.

- Abfallsystematik Berlins
- Recyclinghof Alba
- Biogasanlage der BSR

#### 5.) **Berlin mit Energie: Innovationen in der Energiewirtschaft**

Die Energiewirtschaft wird von einem rasanten Wandel erfasst. Klassische Energieversorger werden zum digital vernetzten Energiedienstleister. Die Hauptstadt entwickelt sich zu einem Motor der digitalen Energiewirtschaft. Entdecken Sie das Potenzial intelligenter und wirtschaftlicher Stadtquartiere. Lernen Sie die Berliner Energieagentur und wichtige Projekte/Schlüsseltechnologien auf dem Gebiet der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien kennen.

Gemeinsam mit Herrn **Dr. Ares Kalandides**, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von INPOLIS, der zahlreiche Projekte in der Stadt- und Regionalentwicklung durchgeführt hat, werden Sie den Euref-Campus besuchen. Der Euref-Campus ist das Symbol der Energiewende in Deutschland und Standort für Unternehmen aus den Bereichen Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität.

- Im Gespräch mit der Berliner Energieagentur GmbH (BEA) und anschließender Besichtigung dezentraler Energieerzeugungsanlagen als Beispiel für die effiziente und umweltfreundlichen Energieversorgung von Gebäuden
- Euref-Campus: Vorstellung des InnoZ (Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel), Präsentation der Funktionsweise eines Micro Smart Grid, der intelligenten Stromverteilung und -vernetzung

#### 6.) **Berlin kreativ: Räume für die Arbeitsplätze von morgen**

Lokale Wirtschaftsförderung ist ein zentrales Thema für alle Kommunen. In der Wirtschaftskrise, die Griechenland schon so lange belastet, hat sich die lebendige Startup-Szene, z. B. in Athen, sogar noch vergrößert. Es sind gut ausgebildete, junge Griechen, die aber nicht wie viele ihrer Freunde ins Ausland gegangen sind. Stattdessen wollen sie ihr Glück selbst in die Hand nehmen. Die vier Exkursionsziele veranschaulichen, wie sich in Berlin eine einzigartige Startup-Szene entwickelt hat:

- *Kraftwerk* bietet die besonderen Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, die junge Menschen wirklich anziehen und Ideen zu Projekten werden lassen
- der *Holzmarkt* wurde von Szenebar und Hinterhofunternehmen zu einem auch für internationale Investoren interessanten Sozialunternehmen und entwickelt nun für eine hohe zweistellige Millionensumme eines der begehrtesten Innenstadtareale an der Spree
- *Native Instruments* ist Weltmarktführer in seinem Segment (Software und Hardware für computerbasierte Audio-Produktion und DJing) und zieht die besten Hard- und Softwareentwickler an
- *Factory Berlin* zeigt, was ein modernes Gründerzentrum vor allem für Digital- und webbasierte Firmengründungen leistet und wie es sich mit starken Partnern erfolgreich aufstellt

*Teil 2:*

***Werkstattgespräche***

*Freitag, 6. November 2015*

---

# Werkstattgespräch: Landwirtschaft

Freitag, 6. November 2015

9.00 – 10.30 Uhr im Casino

---

## Landwirtschaft: Ein großes Potenzial Griechenlands

### **Bestandsaufnahme**

Auf Grund der klimatischen Bedingungen Griechenlands stellt die Landwirtschaft ein besonders großes Potenzial sowohl für die wirtschaftliche Entwicklung als auch für den Arbeitsmarkt dar. Allerdings hat sich gezeigt, dass in den vergangenen Jahren die Bedeutung der Landwirtschaft für die griechische Wirtschaft erheblich an Bedeutung verloren hat. Die Beschäftigtenzahl im Primärsektor ist über die Jahre stetig zurückgegangen. Viele früher landwirtschaftlich genutzte Flächen werden heute nicht mehr bestellt. Aus deutscher Sicht ist festzustellen, dass insbesondere Italien und Spanien einen sehr viel größeren Anteil der Agrarimporte stellen.

### **Ziele**

Das Werkstattgespräch hat das Ziel, gemeinsam in der Diskussion der Frage nachzugehen, welche Möglichkeiten es gibt, die besonderen Chancen Griechenlands besser zu nutzen. Die Erkenntnisse der Study-Tour zum Spargelhof Buschmann & Winkelmann sowie der Vortrag der Werder Frucht GmbH vom Vortag sollen dabei Berücksichtigung finden.

### **Moderation**

**Michalis Pantelouris** ist gelernter Journalist und lebt in Hamburg.

### **Inhaltliche Einführung und Impulsreferat**

**Prof. Charalambos Kassimis**, Generalsekretär des Ministeriums für landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährung, Athen

### **Impulsstatements**

**Dr. Thomas Bartzanas**, Agrarwissenschaftler, Larissa

**Panos Mikros**, Agrarwissenschaftler, landwirtschaftliches Netzwerk O.M.E.N, Korinth

**Christos Giannakakis**, Agrargenossenschaft Venus Growers, Veria

**Gerrit van Schoonhoven**, Werder Frucht GmbH

**Dr. Alois Splonskowsky**, Einkaufsgenossenschaft Rhein-Ahr

**Franz Moser**, Bürgermeister a. D. Hilzingen

***In der Diskussion sollen insbesondere folgende Gesichtspunkte angesprochen werden:***

- Griechische Agrarprodukte, vor allem Wein, Olivenöl, Obst und Gemüse, liegen in Image und Niveau weit hinter den italienischen und spanischen Produkten. Woran liegt das? Was lässt sich bei der Produktqualität, was beim Image verbessern?
- Stimmt die Produktqualität der griechischen Agrarerzeugnisse? Gibt es Verbesserungspotenzial?
- Sollte der ökologische Landbau ausgeweitet werden? Welche Chancen/Risiken sind damit verbunden?
- Sollten nachhaltig wirtschaftende Gewächshäuser mit smarten Technologien gefördert werden?
- Sind die Vermarktungswege optimal organisiert? Was können Gesetzgeber und Verwaltung tun, um den Absatz griechischer Agrarprodukte auf den Exportmärkten zu verbessern und zu vereinfachen?
- Gibt es Nischenmärkte, die die griechische Landwirtschaft noch nicht hinreichend bedient?
- Wird genügend für die Produktveredelung getan? Welche Möglichkeiten der Produktveredelung gibt es und welches Potenzial steckt darin?
- Was sind Beispiele erfolgreicher Direktvermarktung griechischer Landwirte an ausländische Kunden und was kann getan werden, um diese zu verbessern?
- Genügen die angebotenen Produktmengen den Erfordernissen der Importmärkte? Sind Liefertreue und Lieferqualität ausreichend?
- Kann der Zusammenschluss zu betriebswirtschaftlich arbeitenden landwirtschaftlichen Genossenschaften die Situation verbessern?
- Wie können landwirtschaftliche Genossenschaften zu neuer Blüte gebracht werden, wie dies in vielen Teilen Europas der Fall ist?
- Werden EU-Fördermittel (zum Beispiel bei der Stärkung der Exportwirtschaft) hinreichend abgerufen? Wie ist ein verbesserter Einsatz der Fördermittel möglich?
- Welche Maßnahmen des griechischen Gesetzgebers sind wünschenswert, um die Landwirtschaft zu beleben?

---

# Werkstattgespräch: Soziale Kommune

Freitag, 6. November 2015

9.00 – 10.30 Uhr im Plenarsaal

---

## Integration & Partizipation von Migrantinnen und Migranten ermöglichen

Teilhabe ist vor allem da von Bedeutung, wo Menschen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen: in der Schule, in soziokulturellen Einrichtungen, in Vereinen – in den Kommunen. Für die Kommunalpolitik sollte es demnach einerseits ein Ziel sein, allen Menschen die Nutzung der alltäglichen Daseinsvorsorge ohne Barrieren möglich zu machen. Andererseits sollten Kommunen möglichst weitreichende Partizipation ihrer Bewohnerinnen und Bewohner an den Entscheidungsprozessen, die ihr Leben in der Kommune beeinflussen, ermöglichen, beispielsweise durch die Stärkung von Selbstorganisation und politischer Partizipation der Zivilgesellschaft. Gleichzeitig tragen nicht nur die griechischen Kommunen, sondern zunehmend auch Städte und Gemeinden in Deutschland angesichts der Migrationsströme in die EU eine große Verantwortung im Bereich der Unterbringung und Daseinsvorsorge, aber auch der Integration von Migrantinnen und Migranten. Welche Möglichkeiten der kommunalen Integrations- und Partizipationspolitik bieten sich vor diesem Hintergrund?

## Ziele

Das DGV-Werkstattgespräch möchte:

- Austausch ermöglichen über die Herausforderungen und Chancen der Integration und Partizipation in Kommunen und Stadtteilen
- Lösungsansätze zur Überwindung von Problemen aufzeigen
- Beispielhafte Projekte und Strategien für eine kommunale Partizipations- und Integrationspolitik identifizieren und diskutieren

Veranstalter des Werkstattgespräches ist neben der DGV und der KEDE das Athener Büro der Rosa-Luxemburg-Stiftung, welches im Jahr 2012 eröffnet wurde und seitdem die deutsch-griechischen Beziehungen fördert sowie den Dialog von Akteuren aus beiden Ländern voranbringt.

## Moderation

**Ines Koburger** ist im Bereich der politischen Erwachsenenbildung und Prozessbegleitung sowie als Kommunikationstrainerin in der Kooperativen Bildung in Bewegung tätig.

## Impulsvorträge

**Gabriele Gün Tank** setzt sich als Integrationsbeauftragte des Berliner Bezirks Tempelhof-Schöneberg für die Interessen der Migrantinnen und Migranten im Bezirk und für die gesellschaftliche und politische Partizipation ein. Sie berät bezirkliche Gremien, Vereine, Bürgerinnen und Bürger und setzt Projekte zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung um. Ein Beispiel ist die seit 2009 stattfindende Reihe CrossKultur, die die Vielfalt von Identitäten und kulturellen Ausdrucksformen in den Mittelpunkt stellt. Denn Eingewanderte und ihre Nachkommen werden in der öffentlichen Wahrnehmung nur unzureichend berücksichtigt, ein verändertes Bewusstsein im Sinn der Frage "Wie integriere ich die Mehrheitsgesellschaft?" könnte nötig sein.



**Lefteris Papagiannakis** ist Vorsitzender des Integrationsrats für Migrantinnen und Migranten in der Stadt Athen (SEM). Der SEM setzt sich für eine aktive Partizipation von Migrantinnen und Migranten nicht nur in Projekten und multikulturellen Strukturen der Stadt, sondern auch bei der Gestaltung einer integrativen sozialen Politik auf der lokalen Ebene ein. Darüber hinaus berät der SEM Migrantinnen und Migranten bei ihrem Umgang mit Behörden, registriert ihre Probleme und Beschwerden und reicht dem Stadtrat Vorschläge für die Entwicklung lokaler Aktivitäten in Richtung einer reibungslosen sozialen Integration von Migrantinnen und Migranten ein. Zu den Aufgaben des SEM gehört auch, die lokale Gesellschaft für die Probleme von Migrantinnen und Migranten zu sensibilisieren und zu einer erhöhten sozialen Kohäsion in der Stadt beizutragen.

## DGV-Experten

**Nikolaos Fotiou**, Gemeinderat und Beauftragter für interkommunale Dezentralisierung, Thessaloniki, wird im Werkstattgespräch zwei Initiativen zur Förderung von Bürgerbeteiligung und Integration von Migrantinnen und Migranten in den Stadtteilen von Thessaloniki vorstellen. Zum einen hat die Stadtverwaltung, u. a. unterstützt durch Experteneinsätze der DGV, eine zentrale Anlaufstelle und einen Freiraum für die Zivilgesellschaft geschaffen. Zum anderen hat sie in Kooperation mit dem Europäischen Flüchtlingsfonds (ERF), dem Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit und der NGO *Arsis* ein Gasthaus für Flüchtlingsfamilien, Asylbewerberinnen und Asylbewerber geschaffen, in dem Flüchtlinge Unterkunft, juristische, soziale und psychologische Unterstützung erhalten.

## Forumsdiskussion

Vor welchen Herausforderungen stehen die Kommunen in Bezug auf Integration und Kooperation mit der Zivilgesellschaft? Welche Lösungsmöglichkeiten und Strategien können entwickelt werden? Alle am Werkstattgespräch Teilnehmenden sind aufgefordert, ihre Vorschläge und bisherigen Erfahrungen einzubringen. Im Werkstattgespräch werden diese gesammelt und diskutiert sowie Möglichkeiten des Lernens voneinander erschlossen. Das Werkstattgespräch ist offen für alle Fragen der kommunalen Partizipations- und Integrationspolitik, zum Beispiel:

- interkulturelle Öffnung der Kommune
- Förderung von Selbstorganisation & Empowerment
- Förderung von Bürgerbeteiligung
- Quartiersmanagement
- Migrationsbeiräte
- Städtepartnerschaften
- Unterbringung von Asylsuchenden
- Spracherwerb
- diskriminierungsfreier Zugang zu öffentlicher Daseinsvorsorge
- kommunale Migrations-/Integrationsbeauftragte
- Antidiskriminierungsbüros

---

# Werkstattgespräch: Tourismus

**Freitag, 6. November 2015**

**11.00 – 12.30 Uhr im Plenarsaal**

---

## Tourismusentwicklung in Gemeinden und Regionen: vom lokalen Netzwerk zur Destination

Griechenland ist ein beliebtes Reiseziel und der Tourismus einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren des Landes. In vielen Gemeinden und Regionen ist der Tourismus die tragende Säule für Beschäftigung und Wachstum. Im Zuge der Krise sind Marktanteile in traditionellen Quellmärkten gesunken und die Investitionen für die Entwicklung neuer Tourismusangebote werden knapper. Zugleich wird der reiseerfahrene Gast anspruchsvoller und wählerischer. Gefragt sind Authentizität auf Basis regionaler Besonderheiten, solide Qualität und innovative Unternehmen, die neue Tourismusprodukte entwickeln und anbieten. Dies bedarf eines neuen Aufgaben- und Kooperationsverständnisses der Kommunen, das eine geeignete Kommunikations- und Partizipationskultur für Entscheidungsträger und Akteure erfordert. Die Plattform für den Gedankenaustausch griechischer und deutscher Partner bietet die Deutsch-Griechische Versammlung.

### Ziele

Das DGV-Werkstattgespräch möchte:

- Herausforderungen und Hindernisse für die Entwicklung von Destinationen darstellen
- Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten verschiedener Akteure aufzeigen
- Ansatzpunkte für nachhaltige Destinationsentwicklung identifizieren
- Unterstützungsmöglichkeiten der Deutsch-Griechischen Versammlung anhand konkreter Beispiele verdeutlichen

Veranstalter des Werkstattgespräches ist, neben der DGV und der KEDE, die Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit (FNS). Unterstützt wird das Gespräch durch den Deutschen Reiseverband e. V., die Berlin Tourismus & Kongress GmbH (visitBerlin) und die Tourismusabteilung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

### Moderation

**Marina Korbaki**, Berlin-Korrespondentin des RedaktionsNetzwerks Deutschland (RND) der Madsack Mediengruppe. Ihre Texte erscheinen unter anderem in der *Leipziger Volkszeitung* und der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung*. Europapolitische Fragen stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit, die europäische Finanzkrise begleitet sie seit Jahren journalistisch.

### Inhaltliche Einführung

**Thomas Bausch**, Professor an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Fakultät für Tourismus, wird einen Einblick in die Aufgabenstruktur der unterschiedlichen Akteursgruppen moderner Destinationen und die besondere Rolle der kommunalen Ebene geben.

## Impulsstatements

**Yiannis Boutaris**, Oberbürgermeister von Thessaloniki, Zentralmakedonien, wird im Werkstattgespräch die Sichtweise des politischen Akteurs am Beispiel des Stadtentwicklungskonzepts von Thessaloniki darstellen.

**Günther Ihlau** ist anerkannter Griechenland-Experte und Mitglied des DRV-Ausschusses Auslandstourismus sowie Präsidiumsmitglied der *Affiliated Members* der World Tourism Organization (UNWTO). Bis zu seiner Pensionierung leitete er als Direktor bei der TUI AG die Abteilung International Relations.

## DGV-Experten und Partnerregionen

Im Rahmen der Aktivitäten der DGV wird das Themenfeld Tourismus in unterschiedlichen Projekten bearbeitet. Beispielhaft seien hier zu nennen: Partnerschaft zwischen der Region Epirus und der Region Südwestfalen mit Fokussierung auf Vernetzung der Akteure, Aufbau eines Wandernetzwerkes, Spiritueller Tourismus sowie die Unterstützung beim Aufbau einer Tourismusorganisation. Die Insel Rhodos mit dem Leuchtturmprojekt *PflegeUrlaub*, das darüber hinaus die Zertifizierung von Pflegepersonal beinhaltet. Die Gemeinde Kastoria und die Region Bodensee bearbeiten das Themengebiet der Tourismusedwicklung in Seengebieten.

Im Rahmen des Werkstattgesprächs beleuchtet Bürgermeister von Metsovo, **Konstantinos Tzafeas**, die Anfänge der Zusammenarbeit und die Herausforderungen der Netzwerkbildung. Bürgermeister **Dr. Andreas Hollstein** hat sich neben seiner Koordinierungsfunktion der Partnerschaft zwischen Epirus und Südwestfalen intensiv mit alternativen Finanzierungsmodellen befasst. Bürgermeister a. D. **Franz Moser**, Koordinator für die Kooperation Kastoria-Bodensee, und Vizebürgermeister **Dimitris Petropoulos** diskutieren den Zusammenhang zwischen Umweltschutz und Tourismusedwicklung.

## Forumsdiskussion

Welche Rolle spielen die Gemeinden und Regionen in der Destinationsentwicklung? Welche Aufgaben liegen bei der lokalen und regionalen Verwaltung, wie werden die Privatwirtschaft sowie kollektive Einrichtungen in die Verantwortung genommen und wo steht der Bürger selbst? Wo befinden sich die Grenzen der Zuständigkeit und wo verlaufen Schnittstellen? Wie gehen wir mit den Grauzonen um? Ist der Schlüssel zum Erfolg ein Mehr an Dezentralisierung oder ein Weniger?

Alle Teilnehmenden des Werkstattgesprächs sind eingeladen, ihre Vorschläge und bisherigen Erfahrungen einzubringen. Im Werkstattgespräch werden diese identifiziert und diskutiert, um gemeinsame Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Das Werkstattgespräch ist offen für alle Fragen der klaren Rollenverteilung im Bereich der Destinationsentwicklung:

- Festlegen des Destinationszuschnitts und der Kooperationsthemen
- Vernetzung der Akteure, Errichten und Optimieren von Netzwerken
- Errichten von marktfähigen Strukturen (Destinationsmanagementorganisation DMO)
- Schaffen eines guten Umfelds für die Entwicklung von Unternehmertum und positivem Investitionsklima
- Positionierung der Destination: Profilbildung mittels Alleinstellungsmerkmalen
- Anpassung der Infrastruktur an Positionierung, Stimulation der Produktentwicklung durch regionale Anbieter
- Aus- und Weiterbildung im Bereich von Tourismus für kommunale Entscheider und Beschäftigte (capacity building)
- Unterstützung von jungen Unternehmern bei der Existenzgründung (startup support)
- Finanzierungsmöglichkeiten, Europäische Förderung von Tourismusprojekten und capacity building

---

# Werkstattgespräch: Abfall

Freitag, 6. November 2015

11.00 – 12.30 Uhr im Casino

---

## Zero Waste – eine Herausforderung für Kommunen

*Zero Waste* ist das Motto einer europäischen Bewegung, der sich zunehmend auch Kommunen, besonders aus Südeuropa, anschließen. Sie verpflichten sich einem über *reduce, re-use, recycle* noch hinausgehenden Zielkatalog und begeben sich auf den Weg einer ständigen Verringerung der Restmüllmengen.

Das ist aus der Perspektive der regenerativen Stadt – die Rohstoff- und Energiekreisläufe ins Zentrum der Stadtentwicklung stellt – natürlich spannend: Rohstoffe sollen wiederverwendet werden, die Produkte möglichst so gestaltet sein, dass Abfall gar nicht erst anfällt. Da weltweit Rohstoffe zu 75 Prozent in Städten verbraucht werden, ist es nur konsequent, sich darüber Gedanken zu machen, wie man in den Städten selbst den Rohstoffverbrauch mindert. Anders als bei den kommunalen Klimaschutzkonzepten, die aufzeigen, wie eine Kommune bei *Null CO<sub>2</sub>* landet, gibt es eben bislang wenig *Null-Müll-* bzw. Ressourcensparstrategien.

Deutschland wählte sich lange in einer abfallpolitischen Vorreiterrolle, während Griechenland noch weit davon entfernt ist. Können die Visionen von *Zero Waste* auch der kommunalen Abfallwirtschaft in Deutschland neue Impulse geben und die griechischen Kommunen inspirieren? Was können Kommunen zur Abfallvermeidung und zu hochwertigem Recycling beitragen?

## Programm

11.00 – 11.05 Uhr

- **Begrüßung und Hinweis auf den Ablauf durch die Moderatoren**  
**Giorgos Vogiatzis**, DIAMATH und  
**Sabine Drewes**, kommunalpolitische Referentin der Heinrich-Böll Stiftung

11.05 – 11.30 Uhr

- **Auf dem Weg zu Null Müll – auch Deutschland kann mehr tun!**  
**Silke Gebel, MDA**, umweltpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Grüne
  
- **Die Herausforderungen des neuen Nationalen Abfallwirtschaftsplans für die griechischen Kommunen und Bereiche für deutsch-griechische Kooperationen**  
**Michail Geranis**, Präsident des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Zentralmakedoniens

**11.30 – 11.45 Uhr**

- **Die aktive Rolle der Kommunen bei der Erstellung des Abfallwirtschaftsplans**  
**Antonios Gkountaras**, Bürgermeister von Agia
  
- **Die Abfallwirtschaft auf den Inseln – Besonderheiten und Probleme**  
**Konstantinos Chatziemmanouill**, Bürgermeister von Thasos
  
- **Erfahrungen aus der deutsch-griechischen Zusammenarbeit in Abfallwirtschaftsprojekten**  
**a. D. Holger Dembek**, Bürgermeister von Reutlingen

**11.45 – 12.25 Uhr**

Stellungnahmen/Diskussion:

- **Perspektiven für die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen griechischen und deutschen Kommunen im Bereich der Abfallwirtschaft**

**12.25 – 12.30 Uhr**

- **Schlussfolgerungen für die weitere deutsch-griechische Zusammenarbeit**  
**Gerhard Bauer**, Landrat Schwäbisch Hall

---

# Werkstattgespräch: Energie

**Freitag, 6. November 2015**

**13.30 – 15.00 Uhr im Casino**

---

## **Progressive kommunale Energiepolitik**

Klimawandel und Ressourcenknappheit sind globale Phänomene. Griechenland und Deutschland sind betroffen, und zwar auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene sowie die Wirtschaft und private Haushalte. Gute Antworten zu finden auf die Fragen zum Klimawandel und insbesondere zur Energieknappheit, bedeutet Sicherung der Lebensbedingungen und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Deutsch-Griechische Versammlung bietet die Plattform für den Austausch griechischer und deutscher Partner und unterstützt diese bei der Zusammenarbeit zur Lösung der gemeinsamen Herausforderungen.

## **Ziele**

Das DGV-Werkstattgespräch möchte:

- Herausforderungen und Hindernisse bei der Nutzung erneuerbarer Energien darstellen
- Lösungswege zur Überwindung der Hindernisse aufzeigen
- Unterstützungsmöglichkeiten der Deutsch-Griechischen Versammlung anhand konkreter Beispiele verdeutlichen
- Projekte zur Optimierung des Einsatzes erneuerbarer Energien identifizieren

Veranstalter des Werkstattgespräches ist neben der DGV und der KEDE, das Athener Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES Athen), welches im Jahr 2012 eröffnet wurde und seitdem die deutsch-griechischen Beziehungen fördert sowie den Dialog zwischen den progressiven Kräften beider Länder voranbringt.

## **Moderation**

**Michaela Balis**, Repräsentantin der Germany Trade and Invest GmbH (GTAI) für Griechenland und Zypern sowie Chefredakteurin der *analysen*, die von der GTAI und der AHK Griechenland herausgegeben wird.

## **Impulsvortrag**

**Virginia Manasaki-Tavernaraki**, Vizegouverneurin der Region Kreta für Industrie und Energie. Die Region Kreta beabsichtigt ein Energiekompetenzzentrum aufzubauen und eine Initiative für Energietechnik zu starten. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen soll dabei unterstützen und für beide Seiten nützlich sein.

## **DGV-Experten und Partnerregionen**

**Regionen:** Kreta und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen sprechen über energiepolitische Fragen sowie über die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energiequellen in der Kommune.

Ein Vertreter der Stadt Meiningen, Region Thüringen, und **Ioannis Mastorakis**, Bürgermeister der Stadt Chersonnisos, Region Kreta, werden die Ziele ihrer Kommunen auf dem Gebiet der Energie darstellen sowie über ihre Erwartungen und Ziele berichten, die sie mit der DGV verbinden.

KEDE-Experte **Konstantinos A. Lympelopoulos**, Ingenieur an der Nationalen Technischen Universität von Athen und Mitarbeiter der Democritus-Universität in Thrakien, wird über Chancen und Möglichkeiten der Nutzung von erneuerbaren Energien in griechischen Kommunen sprechen.

## **Forumsdiskussion**

Welche Lösungen bieten sich an und welche Hindernisse stellen sich ihnen bei der Nutzung regenerativer Energien in den Weg? Antworten auf diese Frage sind für alle Beteiligten von größtem Interesse. Alle Teilnehmenden des Werkstattgesprächs sind aufgefordert, ihre Vorschläge und bisherigen Erfahrungen einzubringen. Im Werkstattgespräch werden diese identifiziert und diskutiert, um hieraus gemeinsame Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Durch eine Zusammenarbeit der Bürgermeister können erfolgreiche kommunale Lösungen auch auf andere Städte oder Gemeinden übertragen werden. Das Werkstattgespräch ist offen für alle Fragen der kommunalen Energiepolitik:

- Windenergie
- Photovoltaik
- Biomasse
- Blockheizkraftwerke
- Solarthermie
- solare Kühlung
- LNG (Flüssiggas)
- Smart Grid
- Elektromobilität
- LED-Beleuchtung
- Energiespeicherung
- nachhaltiges Bauen
- energieeffizientes Management öffentlicher Gebäude
- Aus- und Weiterbildung im Bereich Energietechnik
- Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Energietechnik
- Finanzierungsmöglichkeiten für Energieprojekte (Banken, Energiegenossenschaften, Contracting, PPP, ...)
- europäische Förderung von Energieprojekten
- ...

---

# Werkstattgespräch: Startups

**Freitag, 6. November 2015**

**13.30 – 15.00 Uhr im Plenarsaal**

---

## Startups entwickeln die Kommunen!

Junge Unternehmensgründer oder Startupper sind Menschen – oft besonders dynamisch und kreativ –, die sich mit innovativen Ideen und Technologien wirtschaftlich betätigen. Sie sind meist besonders aktiv in der Kommune, in der sie unternehmerisch tätig werden. Ihre Leistungen als Unternehmer können die lokalen Wirtschaftsstrukturen erheblich fördern und entwickeln – oftmals über rein unternehmerische Ziele hinaus. In diesem Werkstattgespräch wollen wir die Frage beantworten, inwiefern die Kommune Startups unterstützen kann und wie Startups positiv auf die Entwicklung der lokalen Einheiten wirken können.

## **Ziele des Werkstattgesprächs**

Die Förderung von Unternehmensgründungen ist ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument. In diesem DGV-Werkstattgespräch der Konrad-Adenauer-Stiftung sollen unter anderem folgende Fragen diskutiert werden:

- Warum brauchen wir Unternehmensgründungen?
- Wer gründet und warum?
- Wie schaffen junge Unternehmen Arbeitsplätze?
- Welche Bedeutung haben Startups für die Kommunen?
- Nicht alle Gründungen sind gleich – wo sind die Unterschiede?
- Welche weiteren Effekte können Startups für die Kommune haben?
- Welche Rolle spielt die Kommunalpolitik?
- Welche politischen Rahmenbedingungen können jungen Unternehmern helfen?

Dieses Werkstattgespräch wird von der Konrad-Adenauer-Stiftung Griechenland in Kooperation mit der DGV und KEDE organisiert. Seit 2012 ist die KAS mit einem Büro in Athen vertreten und engagiert sich mit zahlreichen Projekten im Dialog zwischen Griechenland und Deutschland sowie weiteren europäischen Partnerstaaten ([www.kas.de/griechenland](http://www.kas.de/griechenland)).

## **Moderation und Einführung: Dimitrios Pogkas**

**Dimitrios Pogkas** ist freier Journalist für Entrepreneurship und Innovation mit besonderer Expertise zur wachsenden griechischen Startup-Szene.

### **Themen:**

- Die griechische Startup-Szene im Portrait
- Herausforderungen und Möglichkeiten der Startup-Szene Griechenlands
- Beispiele kleiner Städte und Kommunen
- Von Clustern, Co-Working Spaces und Accelerators



## **Erfahrungsbericht aus Griechenland: Angela Gaitani**

**Angela Gaitani** ist Projektmanagerin für Entrepreneurship und unternehmerische Entwicklung der Stadt Athen.

### **Themen:**

- Vorstellung der Projekte der Stadt Athen im Bereich Entrepreneurship
- Wie kann man die Startups in der Kommune praktisch fördern?
- Lokale Finanzierungsmöglichkeiten für Startup-Unternehmen
- Best-Practice-Beispiele für kleinere Städte und Kommunen

## **Erfahrungsbericht aus Deutschland: Karsten Schaal**

**Karsten Schaal** ist Gründer & Geschäftsführer von Food.de und Regionalbeauftragter Sachsen des Bundesverbands Deutsche Startups e. V.

### **Themen:**

- Vorstellung der Projekte im Bereich Entrepreneurship in Sachsen
- Wie kann man praktisch die Startups in der Kommune fördern?
- Finanzierungsmöglichkeiten der lokalen Startup-Unternehmen
- Best-Practice-Beispiele für kleinere Städte und Kommunen

## **Experten zum Thema kommunale Wirtschaftsförderung**

**Dr. Bernd Dallmann**, Geschäftsführer FWTM (Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG)

**Reinhart Köstlin**, Oberbürgermeister a. D. von Achern, Baden-Württemberg

**Petros Angelidis**, Bürgermeister von Serres, Nordgriechenland

## **Diskussion**

In einer globalisierten Welt entscheiden potenzielle Unternehmer frei, ob und wo sie gründen. Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist es, einen Rahmen zu schaffen, der die freie Initiative des Einzelnen ermöglicht, schätzt und fördert. Bei dieser Herausforderung sind die Europäische Union, die Länder und die Kommunen gleichermaßen gefordert. Alle Teilnehmenden des Werkstattgesprächs sind aufgefordert, ihre Vorschläge und bisherigen Erfahrungen zu den folgenden Themen einzubringen:

- Was zeichnet Startups aus?
- Das Startup-Ökosystem und die Kommune
- Für jede Unternehmensphase gibt es andere Finanzierungsmittel: Wie kann die Kommune diese nutzen?
- Wie ziehen städtische Ballungsräume, aber auch ländliche Kommunen, Gründer an?



---

# Kontakt zur DGV

## Kooperationsstelle beim Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung in Deutschland

Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Stresemannstraße 94  
D - 10963 Berlin

Telefon: + 49 (0)30 18 535 2375  
Fax: + 49 (0)30 18 10535 2375  
E-Mail: [ks-dgv@bmz.bund.de](mailto:ks-dgv@bmz.bund.de)

## Deutsch-Griechischer kommunalpolitischer Wissenstransfer

Ansprechpartner:

**Landrat a. D. Lothar Großklaus**  
[lothar.grossklaus@grde.eu](mailto:lothar.grossklaus@grde.eu)

*Koordinator für die Bürgermeister- und Experteneinsätze im  
Auftrag der Kooperationsstelle beim Beauftragten  
für die Deutsch-Griechische Versammlung und Parlamentarischen  
Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (MdB)*

**Bürgermeister Frank Edelmann**  
[frank.edelmann@grde.eu](mailto:frank.edelmann@grde.eu)

*Koordinator für die Bürgermeister- und Experteneinsätze im  
Auftrag der Kooperationsstelle beim Beauftragten  
für die Deutsch-Griechische Versammlung und Parlamentari-  
schen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (MdB) sowie für den  
Gemeindetag Baden-Württemberg*

Internet: <http://www.grde.eu>

## Koordinierungsbüro in Griechenland

Ansprechpartner:

**Christos D. Lasaridis**  
[christos.lasaridis@grde.eu](mailto:christos.lasaridis@grde.eu)

**Maria Vassiliadu**  
[maria.vassiliadu@grde.eu](mailto:maria.vassiliadu@grde.eu)

Rizountos Straße 63  
GR - 55131 Kalamaria – Thessaloniki

Telefon: + 30 2310 692 115  
Fax: + 30 2310 692 199  
Internet: <http://www.grde.eu>

## Bürgermeisterbüro Thessaloniki

Ansprechpartner:

**Gabriela Scheiner**  
[gabriela.scheiner@grde.eu](mailto:gabriela.scheiner@grde.eu)

**Athanasios Serafeim**  
[athanasios.serafeim@grde.eu](mailto:athanasios.serafeim@grde.eu)  
Rizountos Straße 63  
GR - 55131 Kalamaria – Thessaloniki

Telefon: +30 6983 600 446

## Bürgermeisterbüro Athen

Ansprechpartner:

**Dimitrios Sopikis**  
[dimitrios.sopikis@grde.eu](mailto:dimitrios.sopikis@grde.eu)  
**Nafsika Nikodimopoulou**  
[nafsika.nikodimopoulou@grde.eu](mailto:nafsika.nikodimopoulou@grde.eu)

Myllerou Straße 73 – 77  
GR - 10436 Athen

Telefon: +30 210 8252 608

